

## AKTUELL

## Anschlag in Indien

NEU DELHI. Bei einer Anschlagserie im Zentrum der indischen Hauptstadt Neu Delhi sind gestern mindestens 14 Menschen getötet worden. 50 weitere wurden verletzt. Zu den Attentaten bekannten sich nach Angaben der Polizei die „Indische Mujahideen“, die in den vergangenen Monaten wiederholt die Verantwortung für Anschläge übernommen hatten.

## Druck auf Brown wächst

LONDON. Eine Woche vor dem richtungweisenden Parteitag der regierenden Labour-Partei gerät der angeschlagene britische Premierminister Gordon Brown unter immer stärkeren Druck aus den eigenen Reihen. Vier Labour-Abgeordnete stellten gestern öffentlich Browns Führungsanspruch in Frage und sprachen sich für eine Abstimmung aus.

## Anschlag gegen Royals

BARCELONA. Auf das Haus der jüngeren Tochter des spanischen Königs Juan Carlos wurde ein Brandanschlag verübt. Ein Unbekannter habe einen Molotow-Cocktail in den Garten des Anwesens von Infanta (Prinzessin) Cristina geschleudert, teilte die Polizei mit. Dabei sei leichter Sachschaden entstanden. Die 43-jährige Königstochter, ihr Mann und die vier Kinder seien nicht im Haus gewesen. Hinter der Tat werden radikale katalanische Separatisten vermutet, die die Königsfamilie als Besatzer ansehen.

## Fast 100 Prozent für Beck

MAINZ. Knapp eine Woche nach seinem Rücktritt als SPD-Bundesvorsitzender ist Kurt Beck mit einem Traumergebnis als Chef der rheinland-pfälzischen SPD wiedergewählt worden. Bei einem Landesparteitag in Mainz bekam der Ministerpräsident gestern 409 von 411 gültigen Stimmen. Das entsprach 99,5 Prozent. Kein einziger Redner kritisierte Beck, der die Landes-SPD bereits seit 15 Jahren führt.



# Die Leere der Meere

Fisch ist seit Urzeiten eines der wichtigsten Nahrungsmittel der Menschen. Doch unsere Meere verwüsten, es droht der Kollaps. Schuld daran ist die industrielle Ausbeutung der Ozeane.

STEFAN WINKLER, BRÜSSEL

Die große Leidenschaft von Maria Damanti, 75, ist der Fisch. Seit über 40 Jahren zaubert ihn die kleine energische Frau in allen nur denkbaren köstlichen Varianten auf die Tische ihrer winzigen Trattoria in Fano südlich von Pesaro: Marinierete Sardellen, gesottene Scampi mit Zitrone, Calamaretti mit Extravergine-Öl, auf Holzkohlen gegrillter Seeteufel.

Doch in letzter Zeit bleiben die Rollbalken von Marias Lokal

immer öfters herunter. „Auf den Tisch kommt bei mir nur, was das Meer hergibt“, sagt Maria. Doch das wird von Jahr zu Jahr weniger. Ist der Fang zu mager, sperrt sie ihr Lokal gar nicht auf. Diesen Sommer hatte sie die Trattoria nicht oft geöffnet. „Es ist schlimm, wirklich schlimm“, klagt die Wirtin.

„Die Situation ist dramatisch“, bestätigt Marco Pezzolesi, Geschäftsführer von „Coomarpesca“, der ältesten Fischerei-Genossenschaft von Fano.

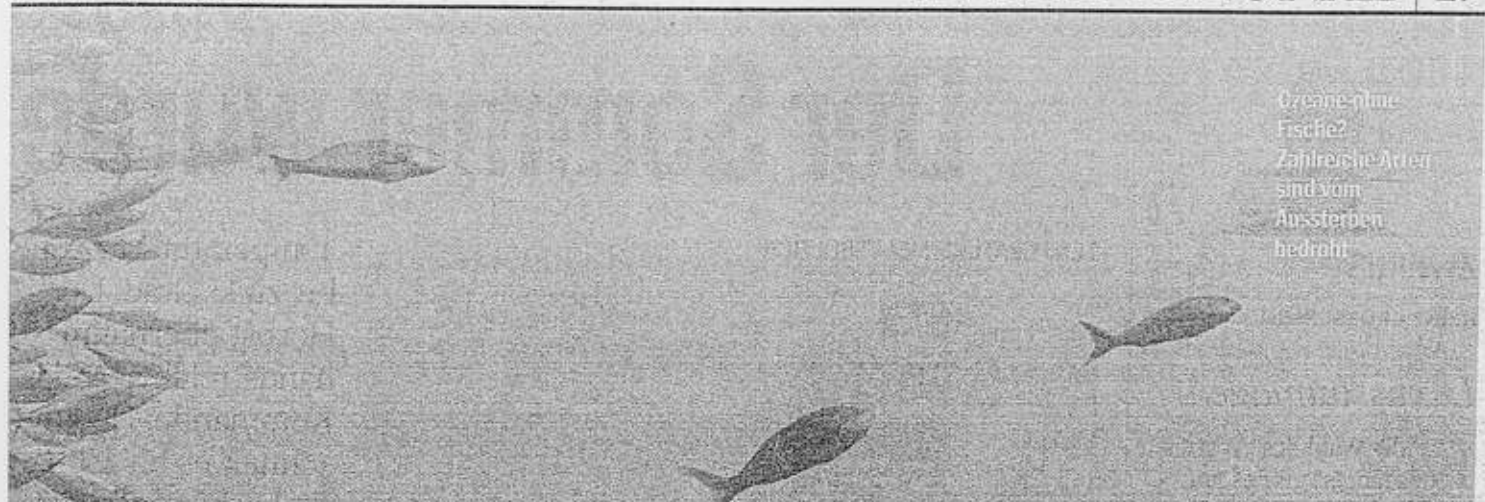
Noch vor wenigen Jahren zählte seine Vereinigung 350 Mitglieder und war eines der Bollwerke der Fischerei an der Adria. Der Einbruch der Fischbestände im Mittelmeer hat die Fischerei aber auch hier zum sterbenden Gewerbe gemacht. „Heute sind wir nur noch 110 Genossenschafter. Allein in den letzten fünf Jahren hat die Hälfte der Fischer von Fano aufgegeben“, erzählt Pezzolesi.

Mehr als 50 Prozent aller Meeresfisch-Bestände sind weltweit ausgebeutet, rund ein Viertel ist akut in seiner Exis-

tenz bedroht. Dazu gehören so bekannte Fischarten wie Thunfisch, Seehecht oder Kabeljau. Das geht aus dem jüngsten Fischereibericht der Welternährungsorganisation FAO hervor. In der EU sind 80 Prozent der kommerziell genutzten Fischarten chronisch überfischt.

## Gestörte Ökosysteme

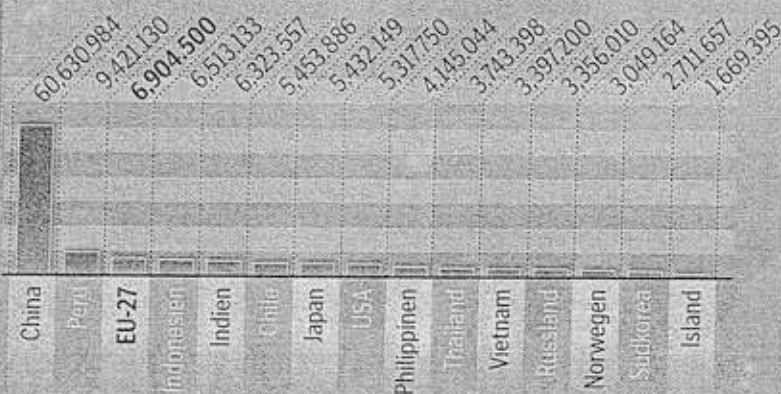
Die Folgen für die maritimen Ökosysteme sind unabsehbar. Tausende Urlauber bekamen diesen Sommer schmerzhaft einen Vorgeschmack zu spüren. Die rasante Vermehrung von Feuerquallen, die derzeit zu Millionen vor den Küsten von Spanien, Frankreich und Italien treiben, hat auch damit zu tun, dass die natürlichen Feinde der Medusen wie Thunfisch, Schwertfisch und Schildkröten durch Überfischung verschwinden. „Wir riskieren den Kollaps“, sagt Fernando Crucio, Direktor im spanischen Fischereiministerium. Auch Marcelo Vasconcelos von der Europäischen Fischereiaufsichtagentur in Vigo, Spanien, warnt da-



Ozeane ohne  
Fische?  
Zahlreiche Arten  
sind vom  
Aussterben  
bedroht

**DIE WELTWEIT WICHTIGSTEN FISCHEREIINANTEN (2005, FÄNGE IN TONNEN)**

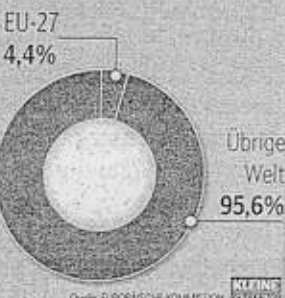
Die globale Gesamtproduktion der Fischerei und Aquakultur verzeichnet einen stetigen Zuwachs (ein Prozent). Auf die EU entfallen rund 4,4 Prozent dieser Gesamtproduktion. Damit ist sie der drittgrößte Erzeuger der Welt.



**EU und die Welt**

Fänge in Tonnen

EU-27	6.904.500
Welt	156.772.990



Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION

... dass „sich die Fischbestände  
endwenn nicht mehr erholen“.  
... ist ein Teufelskreis. Die Fi-  
... erei ist ein hartes Brot und die  
... en Spritpreise treiben viele  
... eher an den Rand des Ruins.  
... zu überleben, holen sie mehr  
... h aus dem Meer, als sie dür-  
... und berauben sich so schlei-  
... nd ihrer Existenzgrundlage.  
... mehr als 140 Millionen Tonnen  
... trägt die „Fischernte“ offiziell  
... lich weltweit. In Wahrheit ist  
... um vieles mehr. Glaubt man  
... World Wide Fund for Nature  
... ein Drittel der Fische illegal  
... dem Meer gezogen. Ein gro-  
... Teil davon landet auf dem  
... päsischen Schwarzmarkt.  
... r eine Milliarde Euro soll der  
... t der unerlaubten Einfuhren  
... agen - jährlich. Längst ist der  
... del mit illegaler Ware zum  
... iardenschweren Wirtschafts-  
... ig geworden, bei dem sogar  
... Mafia ihre Finger im Spiel ha-  
... soll.  
... achhaltigkeit ist den skrupel-  
... n Geschäftemachern fremd.  
... zen Fischspezies droht die  
... ottung, darunter dem Roten  
... n. Jahrtausende lang ver-

mochten sich die Schwärme die-  
... ser bis zu 700 Kilogramm schwe-  
... ren Tiere zu regenerieren. Inzwi-  
... schen sind ihre Bestände um bis  
... zu 80 Prozent eingebrochen.

**Fangstopp**

Schuld daran ist der unersättli-  
... che Hunger der Konsumenten  
... nach Sushi, der die Marktpreise  
... in irrwitzige Höhen treibt. Bis zu  
... 100.000 Euro werden für beson-  
... dere Exemplare hingeblickt. Mit  
... einem von der EU-Kommission  
... mitgetragenen Fangverbot im  
... Mittelmeer und im Ostatlantik  
... soll der Thunfisch nun vor dem  
... Verschwinden gerettet werden.

Gezielt möchte die EU auch ge-  
... gen die illegale Fischerei vorge-  
... hen. Diese verwüstet nicht nur  
... die Meere, sondern verschlech-  
... tert auch die Wettbewerbsbedin-  
... gungen für ehrliche Fischer und  
... schädigt in Entwicklungsländern  
... die Küstengemeinden. So sollen  
... gegen Länder, die die EU bei ih-  
... rem Kampf nicht unterstützen,  
... künftig Importverbote verhängt  
... werden. Schärfere Kontrollen,  
... verstärkte Zusammenarbeit mit  
... regionalen Fischerei-Organisa-

tionen, hohe Strafen und der lü-  
... ckenlose Nachweis der Herkunft  
... der Fische vom Netz bis zum Tel-  
... ler sollen ihr Übriges tun.

Gleichzeitig sollen Überkapa-  
... zitäten abgebaut werden. Denn  
... auch in der EU sind zu viele Fi-  
... scher hinter zu wenigen Fischen  
... her. Dieses Problem sei nur  
... strukturell zu lösen, glaubt Chris-  
... tian Buchet, Direktor des Zen-  
... trums für Meeresstudien des In-  
... stitut Catholique in Paris.

Noch sind EU-weit gut 230.000  
... Menschen im Fischereisektor be-  
... schäftigt. Noch wollen die tau-  
... senden Fischer, die in Europa  
... zornig gegen die Ölpreise protes-  
... tieren, nichts davon wissen. Aber  
... eine radikale Verringerung der  
... EU-Fangflotte um bis zu 50 Pro-  
... zent scheint unausweichlich.  
... Mit Prämien will der EU-Kom-  
... missar für Fischerei, Joe Borg, die  
... Fischer dazu bringen, ihre Boote  
... abzuwracken. Auch vorzeitige  
... Ruhestände sollen mit Zuschüs-  
... sen aus dem mit rund vier Milli-  
... arden Euro dotierten Europäi-  
... schen Fischerei-Fonds schmack-  
... haft gemacht werden.

Am wichtigsten wäre es aber,

die Fischer bei der Vermarktung  
... ihrer Ware zu unterstützen. Sie  
... kriegen derzeit für das Kilo-  
... gramm Fisch im Durchschnitt  
... nur 1,37 Euro. Die Hauptprofite-  
... streift der Zwischenhandel ein.

**Modellcharakter**

Wie sich neue Wege beschreiten  
... lassen, macht die Genossen-  
... schaft „Coomarpesca“ vor. Sie  
... betreibt in Fano ein Selbstbedie-  
... nungsrestaurant, das „Pesce az-  
... zurro“, das sich unter Rücksicht-  
... nahme auf saisonale Fangverbote  
... ganz auf die Zubereitung von  
... Blaufisch spezialisiert hat.

Mit Erfolg. Rund 160.000 Per-  
... sonen werden mittlerweile im  
... Jahr verköstigt. Das kulinarische  
... Niveau ist beachtlich, die Preise  
... sind moderat. Neuerdings plant  
... man auch, an anderen Orten an  
... der Küste Lokale zu eröffnen.

„Traditionelle Fischerei und  
... moderner Markt sind kein Ge-  
... gensatz“, sagt Geschäftsführer  
... Pezzolesi. Er glaubt fest daran,  
... dass die Fischerei in der Adria  
... Zukunft hat. „Dazu muss sie sich  
... aber wandeln“, so schmerzhaft  
... das für alle Betroffenen auch ist.